

„Eine Initialzündung“

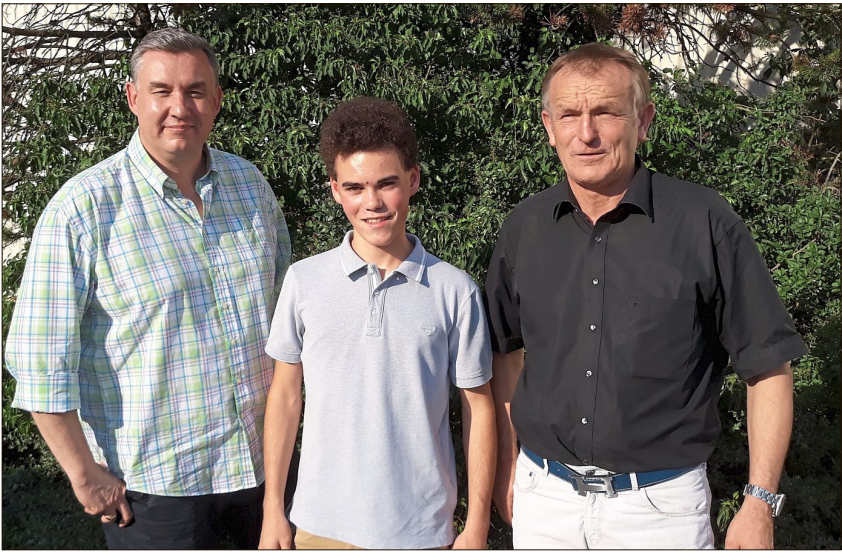
Ex-Stadtrat Hartl schlägt bei CSU-Arbeitskreis AKU eine Straubinger LaGa-Bewerbung vor

Der CSU-Arbeitskreis „Umweltsicherung und Landesentwicklung“ (AKU) hat am Donnerstagabend seinen Vorsitzenden Markus Böhm mit großer Mehrheit bestätigt. Neben dem als Vize wiedergewählten Franz Schreyer wurde Hans Ritt als weiterer Vize gewählt.

Zuvor war es zu einem verbalen Schlagabtausch zwischen dem bei der Vorstandswahl durchgefallenen Prof. Reinhold Kiehl gekommen. Der frühere Stadtrat Bernhard Hartl brachte außerdem eine Bewerbung Straubings für eine Landesgartenschau ins Spiel.

Von der kürzlich präsentierten Idee eines Bebauungsplans für das Gebiet entlang der Uferstraße hält Hartl nicht viel. „Meiner Meinung nach bringt das nicht viel“, erklärte Hartl und schlug einen sehr viel größer gedachten Weg vor: „Wäre es nicht sinnvoller, sich genau für diesen Bereich um eine Landesgartenschau zu bewerben?“

Fördermittel über eine Landesgartenschau wären nach Hartls Ansicht perfekt geeignet, eine Jahrzehnte alte Idee endlich Wirklichkeit werden zu lassen: Donau und Stadt zu verbinden. Hartl denkt an das Gebiet bis zum Pillmoos und das Gstütt: „Es wäre eine Initialzündung, glaubt Hartl. Eine Donaubrücke zum Gstütt könnte kommen, der Römerpark würde aufgewertet,



Der wiedergewählte Vorsitzende Markus Böhm (links) und Vize Hans Ritt (rechts) begrüßten den 17-jährigen Valentin Zach als Vertreter einer „neuen JU-Generation“.

und: „Der ganze Peterswöhrd könnte mitsaniert werden.“ Der Arbeitskreis soll die Idee nun in die CSU-Fraktion in den Stadtrat tragen, schlug Hartl vor.

„Ist nicht die Aufgabe“: Streit um Islamvortrag

Zuvor hatte Prof. Reinhold Kiehl den Vorsitzenden Markus Böhm während dessen Rechenschaftsbericht hart attackiert. Kiehl warf dem Arbeitskreis Untätigkeit vor

und kritisierte besonders, dass der Arbeitskreis im vergangenen Jahr einen islamkritischen Vortrag geplant hatte: „Das ist nicht die Aufgabe eines Umwelt-Arbeitskreises.“ Böhm und andere Mitglieder hielten Kiehl entgegen, dass zum Arbeitskreis auch Fragen der Landesentwicklung gehörten und die Frage nach der Position des Islam eine solche sei. Zu der Auseinandersetzung war es gekommen, nachdem Böhm in seinem Rechenschaftsbericht noch einmal dargelegt hatte, dass

der Vortrag nach Drohungen gegen Böhm, dessen Familie und gegen den geplanten Referenten abgesetzt worden war. In der anschließenden Neuwahl schlug sich Kiehl selbst als Gegenkandidaten zu Böhm vor und unterlag mit eins zu neun Stimmen.

Ritt: „Nur noch Fliegen als Makel“

Stadtrat Hans Ritt nutzte sein Grußwort zu Versammlungsbeginn zu einer knapp halbstündigen Rede über die Möglichkeiten eines klimaneutralen Lebensstils. „Mein ökologischer Fußabdruck ist klimaneutral“, erklärte Ritt mit Verweis auf CNG-Auto, bewusst regionalen Einkäufen und eigener Stromerzeugung. „Da ist nur der Makel, dass ich ab und zu fliegen muss.“ Zum Ausgleich habe er hier aber bereits vor Jahren ein Stück Regenwald gekauft, der nicht gerodet werden darf. CNG-Gas nannte er „eine Riesenchance“ und den Übergang zur Wasserstoff-Technologie: „Wir könnten in Deutschland fünf bis sieben Millionen Verbrennungsmotoren mit Gas betreiben, das nur aus unserem Stroh gewonnen wird.“ Nach der Sitzung im Stüberl der Karmeliten-Brauerei führte Brauereidirektor Christoph Kämpf den Arbeitskreis durch die inzwischen weitgehend energie-autark arbeitende Brauerei. -we-

Personalien-Rundschau



Erfolgreicher Ausbildungsabschluss: Die Geehrten mit ihren Urkunden.

Strama-Azubis mit sehr gutem Schnitt

Fünf Elektroniker für Betriebstechnik und zwei Industriemechaniker von Strama-MPS Maschinenbau haben an der Staatlichen Berufsschule 1 in Deggendorf ihre Zeugnisse erhalten.

Julia Paintinger, Stefan Hofmeister, Jonas Baumeister, Andreas Hornung und Konstantin Stadler haben ihre Ausbildung mit einem Notendurchschnitt besser als 1,5 abgeschlossen und wurden dafür von der Regierung von Niederbayern mit einer Urkunde und einem Geldpreis ausgezeichnet. Julia Paintinger wurde zudem für ihr ausgezeichnetes Ergebnis, der Gesamtnote 1,0, als Klassenbeste von der Berufsschule geehrt und erhielt den Staatspreis mit einer Prämie.

Alle sieben Auszubildenden bleiben laut Strama nach ihrer Ausbildung im Unternehmen.

Kinder zu Waldexperten machen

Waldjugendspiele: Grundschulen Ittling und Alburg teilen sich den ersten Platz

Bei den Waldjugendspielen hatten die dritten Klassen aus dem Stadtgebiet die Nase vorne. Die Grundschule Ittling stellte mit der 3a und die Grundschule Alburg St. Stephan mit der 3b jeweils einen ersten Platz. Die dritte Klasse der Grundschule Salching erreichte den dritten Platz. Die Siegerehrung fand am Mittwochvormittag in der Grundschule St. Stephan statt.

Die Siegerehrung war nicht nur ein Bekenntnis zum Wald, das mit dem Lied, „Mia sand vom Woid da hoam,“ deutlich wurde, sondern auch zur bayerischen Sprache. Außerdem trugen viele Kinder Tracht. Die Waldjugendspiele feiern in diesem Jahr ihr 50-jähriges Bestehen und bereiten den teilnehmenden Kindern nicht nur einen schönen Tag im Wald, sondern vermitteln auch viel Waldwissen.

70 Klassen aus Stadt und Landkreis hatten sich in diesem Jahr an den Waldjugendspielen in Untersteinach beteiligt, sagte Klaus Stögbauer vom Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Straubing. Die Idee, die hinter den Waldjugendspielen stecke, sei spielerisches Lernen von Waldwissen. Dazu werde jeder Klasse ein Forstpatre zur Seite gestellt. Bevor die Waldjugendspiele stattfinden, werde das Areal von einem Baumkletterer überprüft und dürre Äste entfernt. Dies sei notwendig, damit keine Unfälle passieren, betonte Stögbauer.



Die Klasse 3b der Grundschule Alburg erhielt ebenso einen ersten Preis



... wie die Klasse 3a der Grundschule Ittling.

Im Wald: reine Luft, Kühle, Stille

Vor 100 Jahren sei die Waldfläche nicht größer gewesen als heute, erklärte Schulamtsdirektor Heribert Ketterl. Dies zeige, dass die Menschen gut darauf geachtet hätten, denn der Wald sei eines der wichtigsten Ökosysteme. Der Wald reinige die Luft, biete Tieren Lebensraum, sei herrlich kühl und still. Weil der Wald so wichtig ist, wolle man die Schüler zu Waldexperten machen, die dessen Wert erkennen und den Wald auch schützen, sagte Ketterl.

Die Politik, vor allem der bayerische Landtag, habe erkannt, dass der Wald wichtig sei, Neubegrün-

dungen aber auch Geld kosten, leitete Stögbauer zum Grußwort von MdL Josef Zellmeier über. Der Freistaat Bayern sei der größte Waldbesitzer in Bayern, informierte Zellmeier, darüber hinaus gebe es aber noch weitere 600000 Waldbesitzer. Im Staatswald sollen in den kommenden Jahren 30 Millionen Bäume gepflanzt werden, weil dies dem Klimaschutz diene. Im Wald gelte der Grundsatz „schützen durch nützen“, dies bedeute, dass auch Bäume gefällt werden, damit andere wachsen können. Zellmeier hofft, dass die Kinder sich in Zukunft auch umweltbewusst verhalten. Im Übrigen freue ihn sehr, dass bayerische Lieder gesungen werden, denn die bayerische Sprache sei es wert,

gepflegt und erhalten zu werden, so der Abgeordnete. Alle Kinder, die an den Waldjugendspielen teilgenommen hätten, seien Sieger, da sie sich viel Waldwissen angeeignet hätten, machte stellvertretende Landrätin Barbara Unger deutlich. Der Wald ist neben seinen wichtigen Funktionen auch Energielieferant.

Stögbauer: Alle sind Sieger

Bürgermeisterin Maria Stelzl war voll des Lobes über die Leistung der Straubinger Klassen. Für Stadtkinder sei es nicht selbstverständlich, im Wald unterwegs zu sein. Im Wald finde man nicht nur gute Luft und Ruhe, sondern auch Schwammerl,

und die stellen für sie ein Festgericht dar. In der Wertung liegen die Klassen oft nur einen Wimpernschlag auseinander, erklärte Stögbauer, dennoch können sich alle als Sieger fühlen. Auch deshalb, weil im Rahmen der Waldjugendspiele Bäume, nämlich Flatterulmen, gepflanzt wurden.

Die Siegerehrung wurde durch ein ansprechendes Programm aufgelockert. Aber Ende freuten sich die Schülerinnen und Schüler aber über ihre Preise. Jeder durfte sich ein kleines Geschenk aussuchen, die beiden Erstplatzierten aus Ittling und Alburg erhielten einen Gutschein für einen kostenlosen Eintritt in den Waldwipfelweg in Sankt Englmar. -eam-

Malteser Wallfahrt nach Altötting

Traditionell am dritten Sonntag im Juli pilgern die Malteser mit Kranken, Behinderten und Senioren nach Altötting. Sie kommen hierzu aus allen bayerischen Diözesen, der Erzdiözese Salzburg, so wie aus der Diözese Chur und der Ostschweiz. Auch aus Straubing sind die Malteser der Offenen Behinderten Arbeit (OBA) und des Besuchs- und Entlastungsdienstes mit einigen Gästen und insgesamt 56 Teilnehmern mitgefahren.

Vera Feil hat die die Fahrt geplant und geleitet hat. Für die Pilger, welche in den Reisebus nicht einsteigen konnten, wurde einen extra Rolli-Bus organisiert. Ihr Dank gilt hier vor allem dem Busunternehmen Pummer aus Niederwinkling.

Auch während der Wallfahrt kümmerten sich ehrenamtliche Helfer um die Rollstuhlfahrer und entlasteten so die Angehörigen.

Die Pilger waren trotz einiger Regenschauer sehr zufrieden und freuen sich schon auf nächstes Jahr, denn sie würden alle gerne wieder mitfahren, so es denn ihr Gesundheitszustand zulässt.

Insgesamt kamen dieses Jahr über 2500 Wallfahrer nach Altötting, davon etwa 450 Rollstuhlfahrer: Ziel dieser Malteser Wallfahrt ist es, Senioren und Behinderten, die sonst keine Möglichkeit zur Teilnahme haben, den Weg zum Gnadenbild zu ebnen.

Bei Fragen zur nächsten Wallfahrt kann man sich an Vera Feil unter der Telefonnummer 09421/7879514 wenden.



Aus allen bayerischen Diözesen, der Erzdiözese Salzburg, sowie der Diözese Chur und der Ostschweiz pilgerten die Malteser nach Altötting.